



Verein zur Förderung der
Kinder- und Jugendgesundheit
in Österreich



Herzlich willkommen
zum Symposium

Transition

16. Juni 2023





Begrüßungsworte

Mag.a Dr.in Caroline Culen

Geschäftsführerin der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit

Mag. (FH) Patrick Berger

Leitung ÖGB Chancen Nutzen Büro





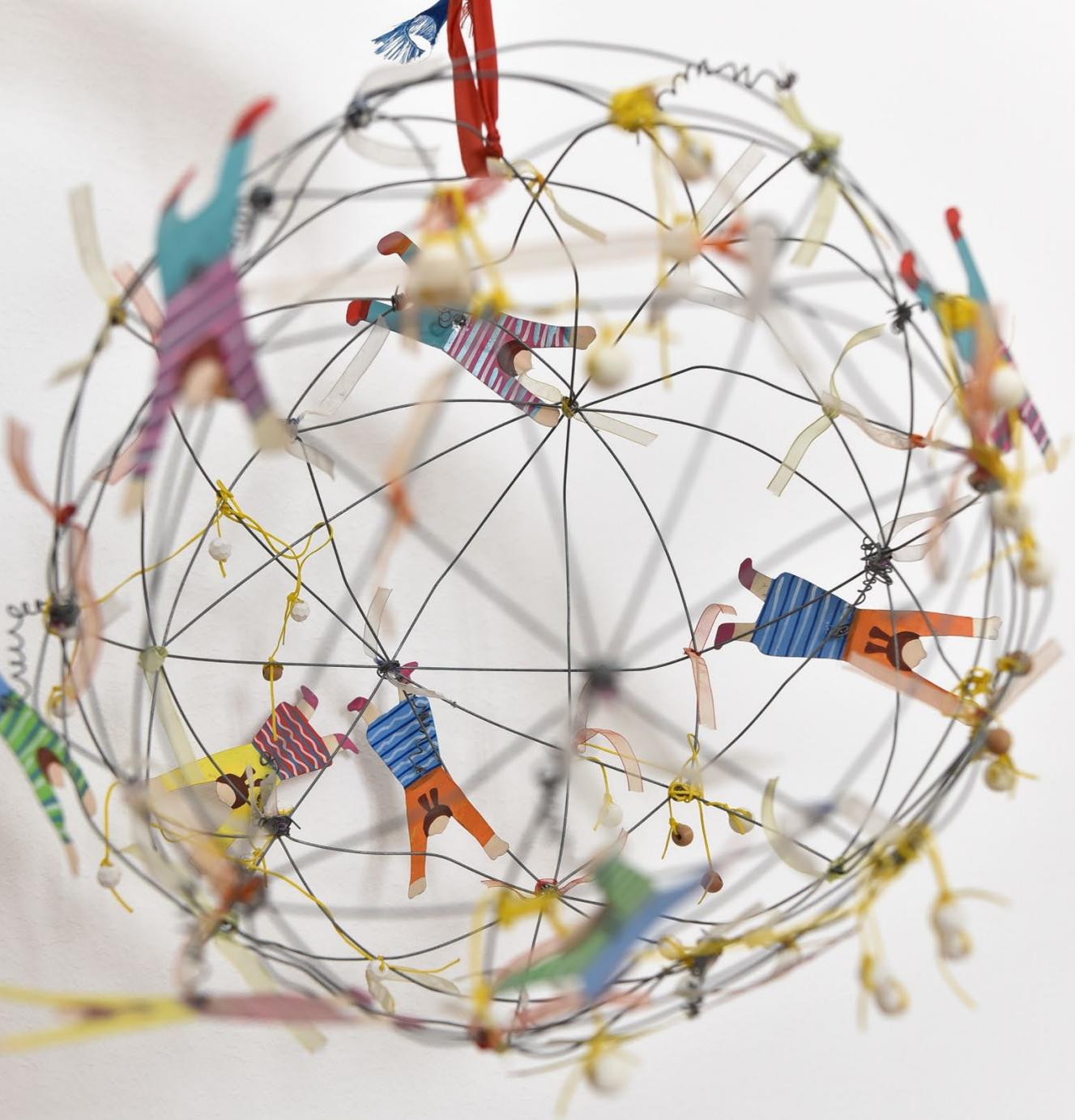
Transition in Österreich

Mag.a Dr.in Caroline Culen





Österreichische
Liga
für Kinder- und
Jugendgesundheit



Gesundes Aufwachsen
von Kindern und Jugendlichen

Schaffung einer interdisziplinären Vernetzungs-
und Kooperationsplattform

sind die zentralen Anliegen der
Österreichischen Liga
für Kinder- und Jugendgesundheit,
kurz Kinderliga.

<https://www.kinderjugendgesundheit.at/>

Geschichte der Kinderliga nachzulesen unter:

<https://www.kinderjugendgesundheit.at/die-kinderliga/wer-wir-sind/>



über 100 Mitgliederorganisationen:

nomaden

BEVA

mitweiblick
gesellschaft bewegen

et edutain

physioaustria

Marte-Meo



præv.circle

familienV
Der Katholische
Familienverband Österreichs

bunt | besser | berechtigt
BOJA

KIND-FAMILIE-UMWELT
safe-place

Gfö Plattform
EduCare

österreichische gesellschaft für
familienplanung
Sexualpädagogik und Sexualberatung

BARMHERZIGE BRÜDER
KONVENTHOSPITAL LINZ

KINDER
HOSPIZ
NETZ
WIR FANGEN AUF!

Caritas

JoJo
KINDHEIT IM SCHATTEN

Rainbow

bifef

Lobby
Kids

aks

Logo with triangle and circle

NANAYA

ÖSTERREICHISCHE KINDERSCHUTZZENTREN
BUNDESVERBAND

NOVA
MUSIK
AUSWÄRTIG
GEBÄRDEN

FREI.Spiel
Freiwillige für Kinder

Logo with vertical bar

ÖSTERREICHISCHES
HEBAMMENGREMIUM

Logo with two figures

PSY
N

Logo with 'U' shape

Berufsverband
KINDER
KRANKEN
PFLEGE
Österreich

Verein NaturGanzNah
K
KINDERSCHUTZZENTRUM
WIEN

ökids

sterreichische
MUSKELFORSCHUNG

Caritas
für Menschen
mit
Behinderungen

cuko

WS
Wiener Sozialdienste
Förderung & Begleitung

DOT

CONTRAST
Frühförderung für
blinde, sehbehinderte
& mehrfachbehindert-
sehgeschädigte Kinder

die Boje

GFSG
Gesellschaft zur Förderung
seelischer Gesundheit

ÖGAM
Österreichische Gesellschaft
für Allgemein- und Familienmedizin -
Mitglied der WDMA

ProMami
HEBAMMEN FÜR EIN GUTES BAUCHGEFÜHL

Logo with turtle

AKMÖ
AKTUELLE MOTOPÄDAGOGIE ÖSTERREICH

Dachverband
der unabhängigen
Eltern-Kind-Zentren
Österreichs

RETTETDASKIND
NIEDERÖSTERREICH

MO
Kinder
K
Kranke
N
Pflege
W
Z
H

concordia
SOZIALPROJEKTE

pro mente
jugend

IGfB
Internationale Gesellschaft
für Beziehungskompetenz
in Familie und Organisation

Grow Together
für einen guten Start ins Leben

pikler-hengstenberg-gesellschaft

Sterntalerhof
...tränkt Kinder als Tee, deren Mägen in den Sternen steht.

SOS
KINDERDORF

pro mente
kinder-jugend-
familie

optimamed
rehabilitationszentrum für kinder
und jugendliche wübbad

H
HILFSWERK

logopädieaustria

ZOI
Zentrum für
Autismus / Autismus

die möwe

Big Brothers Big Sisters
Österreich

Kinder dürfen
Kind Sein

ÖBM
Österreichischer Berufsverband
der MusiktherapeutInnen

FEM
FEM
MEN

Safersurfing

VSLÖ
Verband der Still- und
Laktationsberaterinnen
Österreichs IBCLC

Welt der Kinder

ergotherapie
austria

Bundes
Jugend
Vertretung

ELTERN
TELEFON
VERTRAULICH | KOSTENLOS | RUND UM DIE UHR

aktion leben
österreich

ST.VIRGIL

Vorarlberger
Kinderdorf
Wir tragen Sorge.

BEB
Berufsverband der
Erziehungs- und
Beratungs-
wissenschaftlerInnen

DIÄTOLOGEN
Verband der Diätologen Österreichs

Dachverband
österreichischer
Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen

St. Nikolaus-Stiftung

ecpat
AUSTRIA

LEUWALDHOF
KINDER JUGEND REHA

RED NOSES
CLOWNDOCTORS
International

VÖPPAKADEMIE
Der Vereinigung Österreichischer
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten

Logo with curved lines

AUTISTENHILFE
DACHVERBAND • ÖSTERREICHISCHE • AUTISTENHILFE

IFGK
Institut für Gewaltprävention
und Konfliktmanagement

FORUM
katholischer
Erziehungshilfeschwerpunkt

MOMO
Wiens mobiles Kinderhospiz

Die Kinderfreunde
WIEN

Child Guidance
Institut für Erziehungshilfe

MO
Kinder
K
Kranke
N
Pflege
Ö

JUGEND
INFOS
Interreligiöse

ÖGKJP
Österreichische Gesellschaft für
Kinder und Jugendpsychiatrie

Die Eule
Therapie- und Förderzentrum

VÖPP
Vereinigung Österreichischer
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten

MARKE

INSTITUT KEIL

ACPC
Austrian Center of Philosophy with Children and Youth
Institut für Kinder- und Jugendphilosophie

Ö
österreichischer Dachverband für pflanzschulen

VINZENZ GRUPPE
100m

ÖBVP
Österreichischer Bundesverband für Psychotherapie

Diakonie
Zentrum Spattstraße
Dasein für Kinder und Jugendliche

FICE
INTERNATIONAL
FEDERATION OF
CHILDREN'S INTERCULTURAL
COUNSELLORS

kokon
Reha
für
junge
Menschen
Bad Erlach

Ein interdisziplinäres Netzwerk aus den Bereichen
Gesundheitsversorgung, Kindeswohl und soziale Integration.





Ausgewählte Themen der Kinderliga

- Gesundheit im ganzheitlichen Sinn (WHO)
- Kinderschutz, Kinderrechte
- Kinder und Jugendliche mit chronischer oder seltener Erkrankung
- Kinderarmut und Chancengerechtigkeit
- Psychosoziale Gesundheit
- Corona und Auswirkungen auf Kinder & Jugendliche

Kinderliga-Aktivitäten

- Mitgliederservice:
 - Austausch, Vernetzung, Newsletter, Fortbildungen, Veranstaltungen im Bereich Kinder- und Jugendgesundheit
- Politische Termine
- Mitwirkung an ministerieller Gremienarbeit
- Vortragstätigkeit
 - im Rahmen von Kongressen, Symposien, Festveranstaltungen
- Teilnahme an Podiumsdiskussionen, Netzwerkveranstaltungen
- Round Tables
 - zu innovativen Gesundheitsthemen
 - mit politischen Vertreter:innen
- Kooperationspartnerin in Forschungs- und Pilotprojekten
 - z.b. mit Ludwig Boltzmann Instituten, PH Salzburg, FGÖ-Projekte, Safe-Guarding



Mentimeter



LOST IN TRANSITION

Lost for follow-up

= keine angemessene medizinische Versorgung mehr,
verbunden mit:

- verminderte Lebensqualität
- erhöhte Gesundheitskosten
- erhöhte Mortalität
- Erhöhte Morbidität



Woman on the left: Wearing a white long-sleeved shirt, a red skirt, and glasses. She has a green lanyard with a name tag and is holding a microphone.

Woman in the center: Wearing a black top with white polka dots, black boots, and red leggings. She has a green lanyard with a name tag and is holding a microphone.

Woman on the right: Wearing a plaid jacket, dark pants, and sneakers. She has a green lanyard with a name tag that reads "Stella-Kremer" and is speaking into a microphone.



Umgang junger Menschen mit seltener Erkrankung

- häufig unzureichendes Krankheits- und Medikamentenwissen
- Erkrankung als lästiges Übel
- häufig Widerstand gegen Medikation oder andere Therapien
- manchmal ist die psychische, soziale und/oder kognitive Entwicklung der Betroffenen beeinträchtigt
- ausreichende Eigenverantwortung oft gering (multifaktoriell)





Aktivitäten der Kinderliga zum Thema Transition

<https://www.kinderjugendgesundheit.at/themenschwerpunkte/transition/>





Klinik & Patientinnen / Übergang von der Kinderklinik in die Erwachsenenmedizin (Transition) / Transitionsbereitschaft – was macht sie aus?

Allgemeine Ambulanz

24-Stunden-Notfallambulanz

Spezialambulanzen /
Spezialbereiche

Stationen

Übergang von der Kinderklinik in
die Erwachsenenmedizin
(Transition)

Die Familie der PatientInnen
im Transitionsprozess

Praktische Tipps

Abschied von der
Kinderklinik

Transitionsfahrplan

Transitionsbereitschaft –
was macht sie aus?

Unterschiede Kinder-
Erwachsenenbetreuung



Transitionsbereitschaft – was macht sie aus?

Wir verstehen unter der Bereitschaft zur Transition, also für den Wechsel in die Erwachsenenmedizin, folgende Punkte:

Autonomie/Selbständigkeit: Wir meinen damit z.B. den Alltag selbständig organisieren, unabhängig von Eltern oder Großeltern Freunde treffen, einer Freizeitbeschäftigung nachgehen oder alle Schulaufgaben



erledigen können. Es könnte aber auch bedeuten, im Haushalt mitzuhelfen, selbst Rezepte in der Apotheke einzulösen oder Spitalstermine zu planen.

Schnellinfo

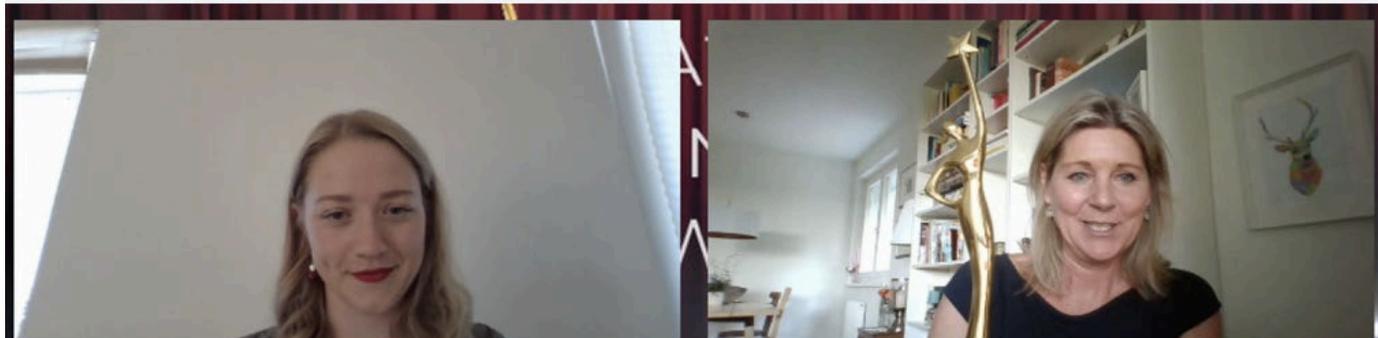
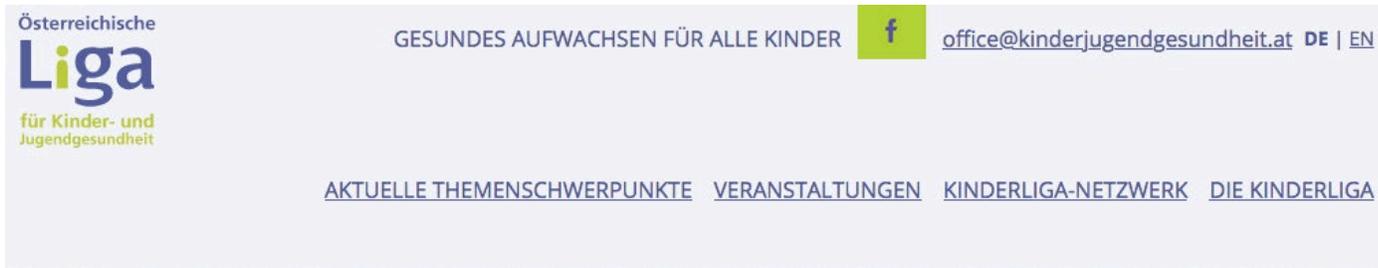
- Kontakt
- MitarbeiterInnen
- Berichte zur Klinik
- News und Veranstaltungen
- Fortbildungskalender
- Sitemap
- Intranet [Login]

Featured

Spenden &
Sponsoren

<https://kinderklinik.meduniwien.ac.at/klinik-patientinnen/uebergang-von-der-kinderklinik-in-die-erwachsenenmedizin-transition/transitionsbereitschaft-was-macht-sie-aus/>





[Startseite](#) > [Aktuelle Themenschwerpunkte](#) > [Transition](#) > [PIA patient innovation award](#)

PIA PATIENT INNOVATION AWARD

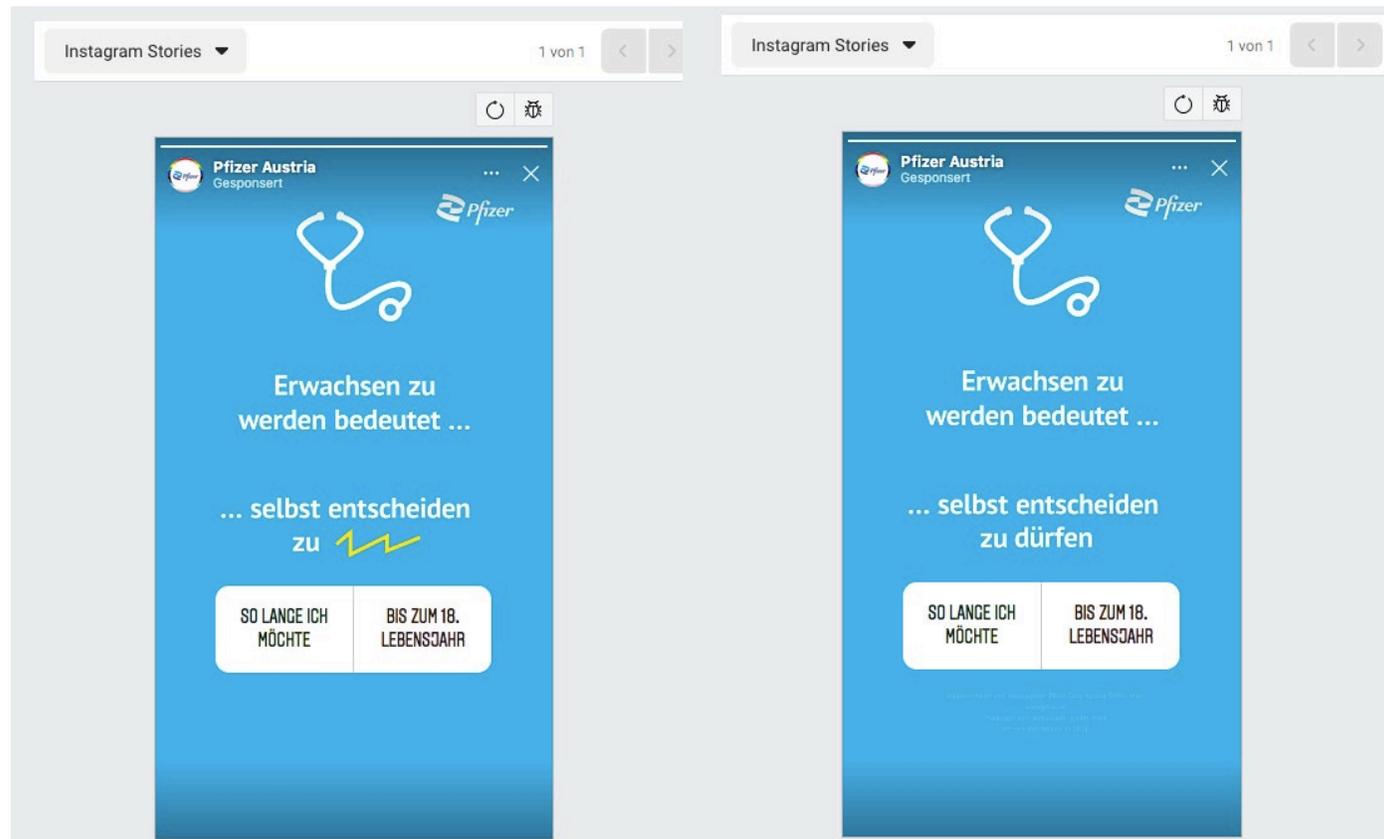


> "Seltene Erkrankungen werden erwachsen", 8. Rare Diseases Dialog der PHARMIG Academy

Am 4. November 2020 fand der 8. Rare Diseases Dialog mit dem Titel "Seltene Erkrankungen werden erwachsen. Transition und die Suche nach verschollenen Patienten" zum Thema Übergang in die Erwachsenenmedizin statt!



DER ÜBERGANG VON DER JUGEND- ZUR ERWACHSENENMEDIZIN



<https://www.pfizer.at/gesundheit/transition/>



Basismodul Transitionsmanagement

- Definition und Herausforderung, Ausgangslage in Österreich
- Transition im internationalen Vergleich, DACH-Raum, Empfehlungen, Leitlinien
- Best Practice Beispiele in Österreich, Tools, Unterlagen, Assessment, Dokumentation
- Transition im eigenen Arbeitskontext/Aufbauworkshop





4 Lesen Sie mehr unter www.kinderjugendgesund.at

Eine Themenverfolgung vom MedMagazin

EXPERTISE



Im Zuge der Transition werden Jugendliche PatientInnen selbstständiger werdend

- Kann ich die Medikamentenvergaben plus deren Wirkung/Überwässerung und die für mich richtige Dosierung?
- Wo werde ich zusätzlich rechtlich/psychologisch betreut werden?
- Wie kann ich meine Gespräche mit dem rechtlichen Betreuungsausschuss führen?
- Kann ich meine Diagnose/Symptome benennen und erklären?



Mag. Ina Grottel
Gesundheits-Gesetz
Klinische und
Gesundheitspsychologin
Gesundheitserziehung
Österreichische
Liga für Kinder- und
Jugendgesundheit

Mit „Transition“ oder „Transitionen“ ist das arbeitsfähige Überzeit chronisch kranker Kinder und Jugendlicher von der Pädiatrie in die medizinische Erwachsenenversorgung gemeint. Die Postkette der Medizin in den letzten Jahrzehnten bedeuten für Jugendliche mit schweren Erkrankungen ein Überleben bis ins Erwachsenenalter, Ausbildung, Beruf, Familienleben, die Welt anzukommen – das alles wird zu einer realistischen Möglichkeit. Das erste und umfangreichste Ziel der Transition ist die koordinierte, umfassende und prägenante Gesundheitsversorgung über die Lebensspanne. Dennoch stellt die Transition nach wie vor, auch international, eine große

Herausforderung dar und führt oft zu Drop-outs aus der medizinischen Versorgung. Die Betroffenen sind dann quasi „lost in Transition“. Je nach Erkrankung liegt diese Rate bei 30 bis 60 Prozent der betroffenen jungen Menschen und bedeutet ein erhöhtes Risiko für medizinische Notfälle, Komorbiditäten und psychische Belastung. Damit verbunden sind gleichzeitig auch erhöhte Kosten für das Gesundheitssystem.

Transition – gute Vorbereitung hilft
Um bereit für die Transition zu sein braucht es die Fähigkeit, für sich selbst sprechen zu können („Selbstsprache“), eine gewisse Selbstständigkeit („Autonomie“), Krankheitswissen und Gesundheitskompetenz sowie Therapietreue („Therapieadhärenz“).

Die sogenannte Transitionsbereitschaft wird standardisierte Screening-Fragebögen, z.B. TWAQ-GV-15, abgefragt. So kann das betreuende Team mit dem jungen PatientInnen überlegen, was sicher gut ist, und wo nach wie vor Unterstützung wichtig ist.

Rolls der Familie
Die Erfahrung zeigt, dass Eltern sehr viele Krankheitsmanagementaufgaben übernehmen: Besorgung von Medikamenten und medizinischen Hilfsmitteln, Erbringung von Medikamenteneinnahme, Vereinbarung von Terminen oder auch Anwesenheit bei neuen Therapieformen. Ebenso ist es wichtig, dass alle GesundheitsexpertInnen für den Transitionsprozess gut vorbereitet sind.

Informationen zum Thema erhalten Sie unter anderem auf www.kinderjugendgesund.at/transition/



Mitschnitte der Veranstaltung **Transition - Next Steps 2022**

<https://www.kinderjugendgesundheit.at/themenschwerpunkte/transition/informationvideos-transition/>





- EU-Projekt "EU Network of Youth Cancer Survivors,, **Long-Term Follow-Up** und [Transition BeatCancer - Youth Cancer Survivors](#)
- **13. Österreichischer Kongress für Seltene Erkrankungen**
6.-7. Oktober 2023 | Josephinum Wien
Podiumsdiskussion zum Thema Transition, inkl. Ergebnisse der
Umfrage Transition von Prorare



Was macht den Brückenschlag so schwierig?





Was noch fehlt:

- Schnittstellenbildung und Case-Management/**Transitionsmanagement**
- **Patient Empowerment**, Selbsthilfe und Patient*innen-Organisationen mitdenken
- Verankerung und **Bewusstseinsbildung in Aus- und Fortbildungen**, auch der Erwachsenenmedizin
- Familiensystem mitdenken,
- **Psychische und soziale Unterstützung** bieten





Unklar?

- Braucht es neben Einzelinitiativen **auch Strukturlösungen?**
Finanzierung - Transition als Kassenleistung? Können Transitionsleistungen nebenbei oder im klinischen Alltag erbracht werden?
- **systematische Vorgehensweise:** Vernetzung, Dokumentation, Longterm Follow-ups, Leitlinien, Standardisierung an Kliniken, verantwortliche Personen – ist das alles notwendig?







Transition in der Schweiz

Erhart von Ammon





Transition in Deutschland

Priv. Doz.in Dr.in Gundula Ernst





Q&A





Vormittagspause





Transition-Policies:

Transitionsleitlinien EUHA

Ao.Univ.-Prof.in Dr.in Susanne Greber-Platzer

S3 Leitlinie

Priv.Do.z.in Dr. in Gundula Ernst





Mittagessen Marktplatz





Diskussionsrunde

Mag.a Dr.in Caroline Culen,
Geschäftsführerin der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit

Priv. Doz.in Dr.in Gundula Ernst,
Vorsitzende der Gesellschaft für Transitionsmedizin

Erhart von Ammon
Geschäftsführer Transition 1525
Expert:innen aus dem Publikum

Moderation: Verena Bittner-Call





Gelebte Praxis

Neuromuskuläre Erkrankungen

Dr.in Anna Wiesenhofer
neuromuskuläre Spezialambulanz an der Abteilung für
Kinder- und Jugendheilkunde,
Klinik Favoriten





Gelebte Praxis

Onkologie

OÄ Priv.-Doz.in Dr. Alexandra Böhm

Mag.a Dr.in Ulrike Leiss

IONA – Interdisziplinäre onkologische Nachsorge Ambulanz





Gelebte Praxis

Transitionspsychiatrie I

Karin Figl

Klinik Floridsdorf





Gelebte Praxis

Transitionspsychiatrie II

Valentin Opll

Mario Weber

Pilotprojekt STEPS

Anton Proksch Institut





Gelebte Praxis

Selbsthilfe

Monika Mayer
Deutsche Rheuma-Liga
Bundesverband e.V.





Gelebte Praxis

Praxisgespräch





Förder:innen und Sponsor:innen





Herzlichen Dank für Ihr Kommen!

